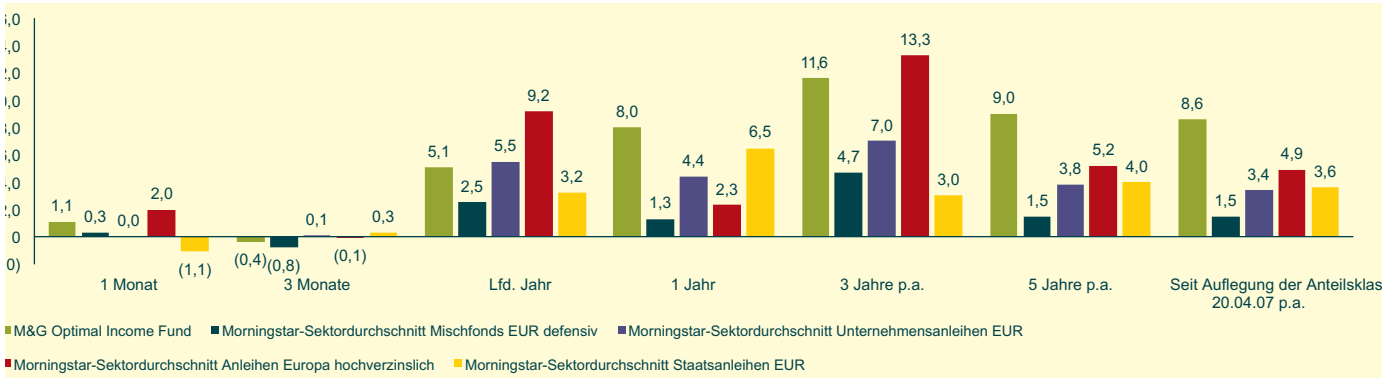




Zusammenfassung

- Die Anzeichen für Lösungsfortschritte in der Euro-Schuldenkrise sorgten gegen Monatsende für eine Marktrally und ließen die Spreads für Unternehmensanleihen schrumpfen.
- Der M&G Optimal Income Fund erzielte eine positive Wertentwicklung und übertraf seine Vergleichsgruppe.
- Fondsmanager Richard Woolnough sieht nach wie vor ein attraktives Wertpotenzial bei Unternehmensanleihen, hat sich jedoch in den letzten Monaten defensiver positioniert.

Wertentwicklung (Gesamtertrag in Euro, %)



* Auflegung der Euro-Anteilsklasse

Wertentwicklung

Im Juni wurden die Märkte erneut von Sorgen über die Peripheriestaaten der Eurozone bestimmt. Hinzu kamen wachsende Anzeichen einer Schwäche in den USA und China, die den Ruf nach aggressiveren Maßnahmen der politischen Entscheidungsträger weltweit lauter werden ließen. Die Märkte zogen am letzten Handelstag des Monats stark an, da die Ergebnisse des Euro-Gipfels in Brüssel die Erwartungen der Anleger übertrafen.

Der M&G Optimal Income Fund profitierte von der positiven Entwicklung bei britischen und US-amerikanischen Unternehmensanleihen, wobei sich der Schwerpunkt in niedriger bewerteten Investment-Grade- und höher bewerteten Hochzinsanleihen besonders günstig auswirkte. Die kurze Duration des Fonds trug dazu bei, die Auswirkungen des Renditeanstiegs bei führenden Staatsanleihen abzufedern.

Bei den griechischen Neuwahlen im Juni erhielt die konservative Nea Dimokratia genug Stimmen, um eine Koalitionsregierung

zu bilden. Das Wahlergebnis wurde als Votum für einen Verbleib Griechenlands in der Eurozone begrüßt. Die Erleichterung der Anleger hielt jedoch nur kurz. Nachdem Spanien ein Rettungspaket von bis zu 100 Milliarden Euro für seine Banken beantragt hatte, verlagerte sich die Sorge der Anleger auf die größeren Staaten der europäischen Peripherie. Die Renditen auf spanische und italienische Staatsanleihen stiegen weiter auf Niveaus, die fast nicht mehr tragfähig sind. Die Renditen für 10-jährige spanische Staatsanleihen überschritten kurzzeitig die Marke von 7 %, ab der Griechenland, Portugal und Irland gezwungen waren, Rettungspakete zu beantragen.

Vor diesem Hintergrund trafen sich die Staats- und Regierungschefs der Eurozone in Brüssel, um Maßnahmen zur Lösung der ausufernden Schuldenkrise zu diskutieren. Die Erwartungen wurden deutlich übertroffen, da vorgeschlagen wurde, dass der dauerhafte Rettungsschirm der Eurozone künftig direkt in die schwächelnden Banken der Region investieren kann, ohne eine Erhöhung der Staatsschulden zu verursachen.

Außerhalb der Eurozone ließen anhaltende Zeichen von Schwäche in den wichtigsten globalen Volkswirtschaften Hoffnungen auf weitere Konjunkturmaßnahmen aufkeimen. Diese erfüllten sich nur zum Teil durch die Wiederaufnahme des Programms der US-Notenbank zur Laufzeitverlängerung sowie die Ankündigung eines Konjunkturprogramms von 100 Mrd. Pfund durch die britische Regierung und die erste Zinssenkung der chinesischen Zentralbank seit dem Jahr 2008.

Wichtigste Veränderungen

Fondsmanager Richard Woolnough schätzt die Aussichten für die Weltwirtschaft seit einigen Monaten verhaltener ein. Im M&G Optimal Income Fund äußert sich dies in Form einer defensiveren Positionierung bei Unternehmensanleihen, einer Reduzierung der untergewichteten Durationsposition des Fonds und einer Erhöhung der Positionen in weniger riskanten Anlagen, wie etwa konventionellen und indexgebundenen Staatsanleihen.

